

FONO FORUM

Das Klassik-Magazin

www.fonoforum.de

Interpreten im Portrait

JONAS KAUFMANN

GIOVANNI ANTONINI

Ab S. 42

Die besten Aufnahmen

**BEETHOVENS
SINFONIEN**

S. 56

Der musikalische
Dichter

**WOLF
WONDRATSCHEK**

S. 52

Neue Serie

**STILKUNDE DER MUSIK
DES 20. JAHRHUNDERTS**

S. 28

Klavierduo der Extraklasse im Einsatz für die Jugend

S. 36

KATIA UND MARIELLE LABEQUE

JAZZ-PORTRAIT
PAOLO FRESU
S. 110



Wachgeküsst



Bisher schlummerten die Qualitäten des DVB-Satellitenradios im Verborgenen. Jetzt kommt der erste reine HiFi-Tuner für DVB. Ulrich Wienforth ist mit dem Restek MiniSat für Empfang gegangen.

DVB steht für „Digital Video Broadcasting“ - ein gemeinsames Übertragungssystem für Radio und TV. Doch bisher fristete das Radio ein Aschenputtel-Dasein im Schatten des Fernsehens. Denn die Empfangsgeräte, verächtlich „Set Top Box“ genannt, waren nicht eben auf HiFi-Klang gezüchtet - und zumindest bei der Ersteinrichtung nur mit angeschlossenem Fernseher bedienbar. Unter einem Tuner für die HiFi-Anlage stellt man sich etwas anderes vor. Nicht wenige Leser fragten uns: „Wie kann ich DVB-Radio empfangen - ich habe keinen Fernseher.“

Dabei ist das Radioangebot via Satellit so attraktiv wie nie zuvor. So stehen sämtliche

Klassik/Kulturprogramme der ARD-Anstalten zur Auswahl, und das in ausgezeichneter Übertragungsqualität. Hinzu kommen interessante Kanäle aus den europäischen Nachbarländern, etwa Radio Classique oder Frequence Jazz aus Frankreich. So viele Hörfunksender in so guter Qualität hat es noch bei keinem anderen Radiosystem gegeben. Insgesamt strahlen die Astra-Satelliten auf „unserer“ Orbit-Position derzeit 200 frei empfangbare Radioprogramme aus.

Doch auf den Prinzen aus der Geräteindustrie, der das schlafende Dornröschen DVB Radio wachküst, warteten wir bisher vergebens. Weder Vollsortimenter wie Sony noch HiFi-Spezialisten wie

Denon wollten sich des Themas annehmen, weil DVB-Radio nur in Deutschland von Bedeutung sei. So ist es wohl nur konsequent, wenn nun ein deutscher Hersteller den Anfang macht: die kleine High-End-Schmiede Restek aus dem hessischen Fulda-Brück.

Regel: hat eine lange Tradition als Tuner-Spezialist - man denke nur an den legendären Metric. Und so legte Restek-Chef Adrianus Elschoot auch bei seinem DVB-Debüt Wert auf beste Qualität von der Antennenbuchse bis zum Audioausgang. Auf Videobuchsen hat er konsequent verzichtet: Der „MiniSat“ ist der erste DVB-Empfänger, der ausschließlich Radio empfängt. Und das bedeutet eben

Info

Restek MiniSat
Preis: 1.000
(chrom: 1.100 €)
Garantie: 3 Jahre
Vertrieb: Restek,
Tel. 0561/42089
www.restek.de

Die Nachmittagsshow

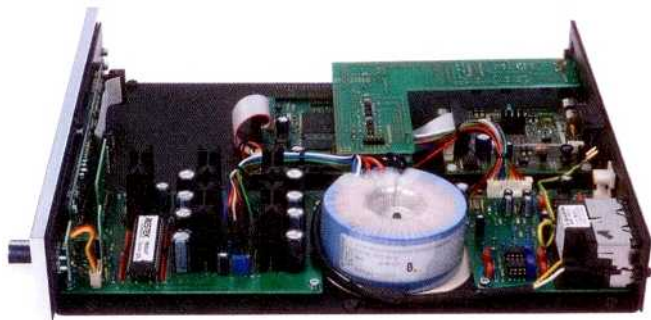
336kBit 48,0kHz

Der Name der aktuellen Sendung erscheint im Klartext auf dem großzügigen Display. Großzügig ist auch die Bitrate der ARD-Programme.

Stichwort

Radiotext plus

Markiert innerhalb des herkömmlichen Radiotextes Titel und Interpreten, so dass sie von geeigneten DVB-Empfängern gezielt abgerufen werden können.



Beste Zutaten und blitzsaubere Verarbeitung: Der Restek MiniSat ist mit allen Insignien gehobener High Fidelity ausgestattet.

auch, dass er sich ohne Fernseher bedienen lässt. Durch die verschiedenen Setup-Menüs navigiert man mit einem kombinierten Dreh/Druckknopf, und die jeweiligen Menüpunkte erscheinen auf dem bildschönen Grafik-Display auf der Front. Sind die Empfangsparameter erst mal eingerichtet, blättert man mit dem Drehknopf durch die Senderliste, wobei der Stationsname im Klartext im Display erscheint - auf Wunsch mit allen erdenklichen Zusatzinformationen wie Inhalt der aktuellen Sendung etc. Den „Radiotext plus“, der auf Tastendruck gezielt den Titel und die Interpreten des gerade gespielten Musikstücks aufs Display holt, will Restek in Kürze per Software-Update nachrüsten.

Wie klingt nun der erste DVB-Tuner mit High-End-Anspruch? Wir haben es uns nicht verkneifen können, ihn mit dem UKW-Urahn Metric zu vergleichen, den wir am Kabelnetz betrieben. Der konnte sich, trotz kräftiger Signalstärke, ein gewisses Rauschen in Musikpausen nicht verkneifen. Ansonsten lieferten die beiden ungleichen Brüder aber ein tonal wie räumlich sehr ähnliches Klangbild. Helle Streicher kommen über DVB geschmeidiger, sonorer, während sie über UKW ein paar Sägezähne anzusetzen scheinen. Blechbläser wirken dagegen über den UKW-Tuner mitunter gelassener als über DVB. Unterm Strich spielen

beide Resteks in derselben Liga - ein schönes Kompliment für den mit 1.000 Euro vergleichsweise preiswerten Sat-Empfänger.

Und wie klingt der MiniSat im Vergleich zur gemeinen Set Top Box? Wir haben ihm den Philips DSR 9005 zur Seite gestellt, einen der klanglich Besten seiner Art. Beide Geräte spielen sehr schön räumlich, plastisch und fächern gut auf, aber tonal ist der MiniSat klar überlegen. Flöten haben mehr Schmelz, Tutti-Passagen klingen weniger angestrengt. Je komplexer der Klang, desto deutlicher setzt sich der MiniSat vom Standardempfänger ab. Die 1.100 Euro sind also gut angelegt: Sie gehen nicht nur für Chromfront und Luxus-Display drauf, sondern zahlen sich durch deutlichen Klanggewinn aus.

Übrigens gibt's den Mini Sat alternativ auch mit Alu-Front in Schwarz, Silber oder Champagner oder mit Acryl-Front sowie mit grünem, blauem oder rotem Display. im passenden Design bietet Restek einen CD-Spieler und in Kürze auch einen Vollverstärker an. Zusammen ergibt das eine aparte und doch erschwingliche kleine Anlage mit High-End-Niveau.

Wer gern und intensiv Radio hört und sich seit dem DSR-Desaster fragt, welchen Empfänger er denn nun kaufen soll, hat hier die Antwort: So gut und mit solcher Auswahl haben Sie noch nie Radio gehört!